

Am 12. November 1930 verstarb **Karl Bücher**, seit 1892 ordentlicher Professor der Nationalökonomie an der Universität Leipzig. Geboren 1847 in Kirberg in Nassau, hat er seit 1895 der B. Akademie als korrespondierendes Mitglied der historischen Klasse angehört. Sein Werdegang war, daß er vom Studium der Geschichte und Philologie ausgehend zunächst als Gymnasiallehrer, dann als Journalist in der Redaktion der Frankfurter Zeitung wirkte, ehe er sich 1881 an der Universität München für Nationalökonomie und Statistik habilitierte. Verschiedene ehrenvolle Rufe brachten ihm nacheinander als Lehrer der Staatswissenschaften an die Universitäten Dorpat und Basel, an die Technische Hochschule Karlsruhe, schließlich an die Universität Leipzig.

Charakteristisch für Büchers reiche wissenschaftliche Tätigkeit ist außer der besonderen Sorgfalt und Zuverlässigkeit seiner Einzelforschungen die große Vielseitigkeit seiner Interessen und das Bestreben, in programmatischen Zügen die Einzelheiten seiner geschichtlichen und nationalökonomisch-statistischen Untersuchungsergebnisse zusammenzufassen. Vor allem seine Theorie der volkswirtschaftlichen Entwicklungsstufen und die Formulierung des Gesetzes der Massenproduktion fanden allseitig große Beachtung, wenn auch seine Stufentheorie nicht ohne Widerspruch seitens der zünftigen Historiker geblieben ist. Er war ein Kämpfer nicht nur in der Verteidigung seines fachwissenschaftlichen Standpunkts, sondern auch in Lebensfragen des vaterländischen und akademischen Daseins. Als ein unerschrockener Streiter trat er für die Auslese der Tüchtigsten, zugleich aber auch immer zugunsten der Schichten ein, deren Entfaltung zu tüchtigster Leistung als Persönlichkeit und als Klasse vorwiegend durch ungünstige äußere Umstände gehemmt wird. In hohem Maße eine pädagogische Natur, hat Bücher anregend auf zahlreiche Schüler eingewirkt, die an hervorragenden Stellen als Hochschullehrer und als praktische Politiker tätig waren und sind.

W. Lotz.